

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen



Insertionspreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 • Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend • Telefon Nr. 200

Sonntag sind die Geschäfte bis 7 Uhr abends geöffnet.

Die Deutschen besetzen die Kanalküste.

Die „Boskische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: „Politiken“ erfahren aus London: Aus Stutis wird gemeldet, daß die Deutschen dabei sind, Aufgräben in den Dünen zwischen Ostende und Middelkerke anzulegen.

Hefige Kämpfe bei Przemyśl.

Wien, 22. Okt. Nicht amtlich. Der Kriegsreporter der „Neuer Freien Presse“ meldet: Die Kämpfe bei Przemyśl und Hermanowice dauern mit ungeminderter Heftigkeit fort. Die Russen scheinen von Lemberg Verstärkungen erhalten zu haben. Sie haben verzweifelte, aber vergebliche Versuche gemacht, sich der Höhe Magiera, die ihnen am 17. Oktober entrissen worden war, wieder zu bemächtigen. In der vergangenen Nacht und heute morgen um 6 und 8 Uhr griffen unsere Artilleriegruppen ein. Auch die schweren Geschütze der südlichen schweren Batterien feuerten heftig. Die Bozener Landeschützen kämpften mit einer Bravour ohne gleichen und lösten allein eine Aufgabe, die drei Regimentern gestellt war. Man sieht dem Ende der Kämpfe zuversichtlich entgegen.

3400 Russen gefangen.

Wien, 22. Oktober. Amtlich wird gemeldet vom 22. Oktober, mittags: In der Schlacht beiderseits des Striaz gelang es uns, auch im Raume südlich dieses Flusses den Angriff vorwärts zu tragen. Auf der beherrschenden trigonometrischen Höhe 668, südlich Starosambor, wurden zwei hintereinanderliegende Verteidigungsstellungen des Feindes genommen. Nordwestlich des genannten Ortes gelangte unsere Gefechtslinie näher an die Chaussee nach Starosol heran. Nach den bisherigen Meldungen wurden in den letzten Kämpfen 3400 Russen, darunter 25 Offiziere, gefangen genommen und 15 Maschinengewehre erbeutet. In Czernowitz sind unsere Vortruppen eingerückt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Generalmajor.

Im eroberten Westlandern.

Amsterdam, 20. Oktober. „Nieuws van den Dag“ meldet aus Stutis: In verschiedenen Orten des südwestlichen Seelands ist starker Kanonendonner gehört worden. — Aus Wlissingen meldet das Blatt, in Brügge bewies die starke deutsche Besatzung ausgesprochenes Wohlwollen gegen die Bevölkerung. Es herrsche dort völlige Ruhe. Die Deutschen erhielten bedeutende Verstärkungen. — Aus Sas van Gent wird gemeldet, daß die dort am 19. d. M. einrückenden deutschen Truppen 3000 belgische Soldaten und 2000 Mann Bürgerwehr überrascht und gefangen genommen hätten.

Massenrückkehr der Belgier.

Amsterdam, 21. Oktober. „Telegraaf“ meldet aus Bergen-op-Zoom von gestern: Die Rückkehr der Belgier nimmt riesigen Umfang an. Gestern reisten über 8000 Flüchtlinge ab. Die ersten vier Züge, die heute früh abgingen, nahmen weitere 8000 mit.

Amsterdam, 21. Oktober. Das Blatt „Tyd“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kardinal Mercier in Antwerpen, in welcher dieser den dringenden Wunsch ausdrückt, daß die belgischen Flüchtlinge heimkehren möchten, da keinerlei Gefahr bestehe. Zugleich widersprach der Kardinal den Gerüchten, daß er selbst geflüchtet sei.

Die bösen deutschen Unterseeboote!

Kristiania, 21. Oktober. Aus Stavanger wird gemeldet: Der englische Dampfer „Glitre“ der Salvesen-Leithlinie ist zwölf Seemeilen von der norwegischen Küste von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Ueber den Kampf in der Nordsee berichten der Kreuzer „Undaunted“ und die vier Zerstörer,

die am 18. d. M. in Harwich ankamen, folgendes: Wir verließen Harwich am Sonnabend zu einem Patrouillendienst. Es gelang, die deutschen Schiffe zum Kampf zu zwingen, die tapfer gegen die Uebermacht kochten. Die großen Geschütze der „Undaunted“ eröffneten das Feuer auf fünf Meilen. Der Kreuzer, der durch die Begleitschiffe gegen Torpedoangriffe geschützt wurde, richtete das Feuer gegen zwei feindliche Boote, während die britischen Zerstörer die anderen beschäftigten. Die deutschen Torpedoboote sanken nacheinander, bis zuletzt tapfer kämpfend. Das Gefecht dauerte anderthalb Stunden.

Rotterdam, 20. Oktober. Wie der „Rotterdamse Courant“ meldet, behauptet der Kapitän des norwegischen Schiffes „Drottning Sophia“, der Zeuge des Seegefechts war, deutlich gesehen zu haben, daß auch ein englischer Zerstörer durch einen Torpedo getroffen wurde und daß eine Dampf Wolke aus dem Innern aufstieg, woraus der Kapitän auf eine Kesselexplosion schließen will.

Großfeuer in einem englischen Kriegshafen.

London, 21. Oktober. In Sheerness brach vorgestern ein Feuer aus, welches eine Anzahl Gebäude, darunter die Heilanstalt für Seefahrer, vernichtete. — Ob dieses „Feuer“ nicht auf deutsche Fliegerbomben zurückzuführen ist? Jedenfalls bedeutet es eine schwere Schädigung der englischen Marine; denn Sheerness ist nicht nur Flottenstation, sondern auch Stapelplatz für alle Flottenbedürfnisse. Hoffen wir also das Beste!

Dover soll geräumt werden!

Aus London wird unterm 21. d. M. gedruckt, daß alle ausländischen Flüchtlinge binnen einer Woche die Stadt Dover zu verlassen haben; es werde angenommen, dieser Befehl sei durch die Vermutung veranlaßt worden, daß mit der großen Zahl von Flüchtlingen auch Spione nach Dover übergesetzt seien. — Vielleicht liegt es indes näher, „anzunehmen“, daß die englische Admiralität befürchtet, in Bälde Griffe aus deutschen Geschützen zu bekommen, und deshalb die Einwohner der Hafenstadt (nicht nur die Flüchtlinge!) in Sicherheit wissen will.

Vordringen der Verbündeten in Galizien.

Wien, 20. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 20. Oktober mittags. Die Schlacht in Mittelgalizien hat namentlich nördlich des Striazflusses noch an Heftigkeit zugenommen. Unser Angriff gewinnt stetig Raum nach Osten. Um einzelne besonders wichtige Höhen wurde von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung gekämpft. Alle Versuche des Feindes, uns die Magiera wieder zu entreißen, scheiterten, dagegen eroberten unsere Truppen die vielumstrittene Baumhöhe nordöstlich Tyszwice. Südlich der Magiera wurde der Gegner aus mehreren Ortschaften geworfen. In diesen Kämpfen wurden wieder viele Russen, darunter ein General, gefangen genommen und auch Maschinengewehre erbeutet. Die Gefangenen berichten von der furchtbaren Wirkung unseres Artilleriefeuers. Südlich des Striaz, wo unsere Front über Starosambor verläuft, steht die Schlacht. Strij Roeromezoe und Sereth wurden von unseren Truppen nach Verteidigung durch den Feind in Besitz genommen.

Erfolge in der Adria.

Ueber die Ereignisse in der Adria wurde dem Armeekommando unterm 20. d. Mts. berichtet: Am Morgen des 17. d. Mts. fand seawärts von der Spitze von Ostro ein Scharmützel zwischen einzelnen Torpedo- und Unterseebooten nebst einem Luftschiff und dem französischen Kreuzer „Waldeck Rousseau“ statt. Trotzdem der Kreuzer unsere Einheiten heftig beschoss, rückten sie unversehrt ein. Das Leuchtfeuer von der Spitze von Ostro wurde von dem französischen Kreuzer ebenfalls beschossen, doch nur an der Galerie unbedeutend beschädigt. Das weiter seawärts beobachtete französische Gros verließ nach Sichtung der Unterseeboote schleunigst unsere Gewässer. Die eigenen Torpedofahrzeuge unternahmen in den frühen Morgenstunden des 18. einen Raid auf den Hafen von Antivari und zerstörten aus nächster Nähe einige Magazine und besaßen Waggons durch Geschützfeuer.

Räuber Japs in der Südsee.

Amtlich wird aus Tokio gemeldet, daß japanische Truppen außer den Marshallinseln auch die Karolinen und die Marianeninseln besetzt haben.

Von der südwestafrikanischen Grenze.

Nachrichten aus Südafrika zufolge fingen die Briten eine drahllose Depeche aus Windhoek auf, die die Gefangennahme von fünf englischen Offizieren und 58 Soldaten meldete.

Französische Kriegsverbrechen.

Die Kaiserliche Regierung hat die nachstehende Denkschrift über die Verletzung der Genfer Konvention vom 6. Juli 1906 durch französische Truppen und Freischärler, worin gegen deren völkerrechtswidriges Verhalten scharfer Protest erhoben wird, der französischen Regierung sowie den Regierungen der neutralen Mächte zugehen lassen.

Denkschrift.

In dem gegenwärtigen Kriege haben französische Truppen und Freischärler die zur Verbesserung des Loses

der Verwundeten und Kranken bei den im Felde stehenden Heeren getroffenen Bestimmungen der Genfer Konvention vom 6. Juli 1906, die von Deutschland und Frankreich ratifiziert worden ist, in flagranter Weise verletzt. Aus der großen Zahl bekanntgewordener Fälle werden in den Anlagen diejenigen aufgeführt, die bereits durch gerichtliche Vernehmungen oder dienstliche Meldungen einwandfrei festgestellt worden sind.

An der Spitze der Genfer Konvention steht einer der ersten Grundsätze des Kriegsrechts, daß nämlich die Verwundeten und Kranken des feindlichen Heeres in derselben Weise wie die Verwundeten und Kranken des eigenen Heeres geachtet und versorgt werden sollen (Artikel 1, Absatz 1). Diesem Grundsatz haben französische Truppen und Freischärler ins Gesicht geschlagen, indem sie deutsche Verwundete, die in ihre Hände gefallen waren, nicht nur roh behandelt, sondern sie auch beraubt, ja sogar, und zwar teilweise in bestialischer Weise, verstümmelt und ermordet haben (Anlage 1 bis 8).

Für die beweglichen Sanitätsformationen ist in den Artikeln 6 und 14 der Genfer Konvention ein besonderer Schutz vorgesehen. Diesen Bestimmungen zuwider haben französische Truppen deutsche Automobile mit Verwundeten angegriffen (Anlage 6) und Sanitätswagen beschossen (Anlage 11 und 14), obwohl das Zeichen des Roten Kreuzes deutlich zu erkennen war; auch haben sie deutsche Lazarette überfallen und ihres Personals und ihrer Ausrüstung beraubt (Anlage 7).

In völkerrechtswidriger Weise haben sich ferner französische Truppen gegen den Artikel 9 der Genfer Konvention vergangen, der das Sanitätspersonal der kriegsführenden Heere schützt, ja es sogar als neutral behandelt wissen will. Wie sich aus den Anlagen ergibt, wurde der Führer einer Sanitätskolonne von einem französischen Truppenführer verhaftet und weggeschleppt (Anlage 9) und ein Arzt, der einem Verwundeten helfen wollte, von französischen Truppen erschossen (Anlage 10); auch wurden Aerzte und Begleitmannschaften eines Sanitätswagens unter Feuer genommen (Anlage 11), sowie Krankenträger bei der Bergung von Verwundeten durch französische Truppen und Freischärler angegriffen, verwundet und getötet (Anlage 12—14) oder zu Kriegsgefangenen gemacht (Anlage 15). Ebenso wurde ein deutscher Feldgeistlicher von französischen Truppen gefangen genommen und wie ein gemeiner Verbrecher behandelt (Anlage 8).

Die Kaiserliche Deutsche Regierung bringt mit Entzückung diese dem Völkerrecht und der Menschlichkeit hohnsprechende Behandlung deutscher Verwundeten, deutscher Sanitätsformationen und deutschen Sanitätspersonals zur öffentlichen Kenntnis und legt hiermit gegen die unerhörten Verletzungen eines von allen Kulturstaaten geschlossenen Weltvertrages feierlich Verwahrung ein.

Berlin, den 10. Oktober 1914.

Die in dieser Denkschrift den Franzosen vorgeworfenen Verletzungen des Völkerrechts werden in 15 Anlagen durch ein umfangreiches Tatsachenmaterial bewiesen. Es enthält die folgenden zeugeneidlich festgestellten Beschwerden:

Bei Rehavillier am 5. September traten französische Soldaten auf dem Schlachtfelde liegende deutsche Verwundete mit Füßen, und erschossen sie, wenn sie noch Lebenszeichen von sich gaben. Ein Verwundeter, der sich tot stellte, konnte sich in der Nacht zu seinem Regiment zurückziehen.

Bei Arlons erstachen die Franzosen in der Nacht des 7. September auf dem Schlachtfelde liegende, verwundete deutsche Jäger zu Pferde mit ihren Lanzen.

Am 25. August wurden bei Lunéville verwundete Deutsche von französischen Soldaten erschossen.

In der Schlacht von St. Quentin suchten 50 französische Soldaten unter Führung eines Offiziers das Schlachtfeld ab und erstachen die deutschen Verwundeten. Als ein Verwundeter um Hilfe rief, schloß ihn der Offizier mit einem Revolver in den Mund.

Bei Orchies wurden 21 Soldaten vom Landwehrregiment 35 ermordet, und auf die grausamste Weise verstümmelt aufgefunden. Mund und Nasenlöcher waren mit Sägespänen vollgepfropft.

Der am 7. September nach dem Gefecht bei Esternay gefangenommene Redemptoristenpater Brinkmann berichtet über grausame Behandlung der Verwundeten.

Bei Willers La Montagne wurde der Oberarzt Dr. Stamer von französischen Schützen aus nächster Nähe erschossen.

Im Gefecht bei Günzbach, am 19. August, wurde das „Rote Kreuz“ von den Franzosen absichtlich beschossen.

Bei Arracourt wurden Krankenträgerpatrouillen der Sanitätskompanie von der französischen Infanterie beschossen.

Bei Valenciennes wurden freiwillige Krankenträger beim Heranschaffen von Verwundeten von der Bevölkerung angegriffen, sechs Mann getötet und einer verletzt.

Bei St. Maurice wurden am 22. September Krankenträger der 2. Sanitätskompanie von feindlicher Infanterie und Führung von zwei französischen Offizieren angegriffen und verloren acht Tote und neun Schwerverletzte. Die

Franzosen erschossen drei bereits auf dem Krankenwagen liegende Verwundete.

In Baccarat zur Pflege von deutschen und französischen Schwerverwundeten zurückgelassene Krankenwärter, wurden gegen das Völkerrecht von den Franzosen nicht wieder freigegeben.

In der Tat, sie sind eine Kulturnation, die Herren Franzosen, aber ihre Kultur ist auch darnach!

Die Mörder von Serajewo.

Serajewo, 20. Oktober. Das Beweisverfahren wurde heute fortgesetzt und eine große Anzahl Zeugen vernommen. Es sind meist Bekannte der Angeklagten, zum Teil Zeugen des Attentats. Einige davon sind verlegt.

Kennzeichnend für die Tätigkeit der Narodna Odbrana sind die Aussagen des Tristo Krstanovic, welcher unter Eid ausfragte, er sei auf der Suche nach Arbeit in Belgrad vor der Annexion von serbischen Gendarmen angehalten und mit dem Hauptmann Tancoski bekannt gemacht worden. Dieser nahm ihn sofort als Komitatstschin an. 140 solcher Komitatstschins wurden im Leben von Mienen, Sprengungen von Tunnels und der Zerstörung der Bahnhöfe unterworfen und dabei von General Jankovic inspiert. Nach der Annexion wurden sie nach Abnahme der Bomben entlassen. Hierauf nahm der Zeuge Dienste bei General Jankovic, was eigentlich einem Dienst bei der Narodna Odbrana gleichkam. Diese befaßte sich mit Spionage und hatte einen kleinen Waffenvorrat im Kriegsministerium. Zu ihren Mitgliedern gehörten Staatsbeamte und Offiziere. Nach siebenmonatiger Verwendung erhielt der Zeuge die Mitgliedskarte der Narodna Odbrana ausgehändigt, die in einer Visitenkarte des Bozo Milanovic bestand, worauf die Worte Narodna Odbrana sowie ein Siegel und über zwei Händen ein Totenkopf sich befanden. In Serbien hörte er überall immer nur Worte des Hasses gegen Oesterreich-Ungarn.

Er erklärte weiter, daß alle Vorbereitungen zum Kriege gegen Oesterreich-Ungarn getroffen worden seien. Zu der Zeugin Talanga äußerte sich Cabrinovic am Tage vor dem Mordanschlag: Franz Ferdinand wird nicht regieren; im nächsten Jahr wird in Bosnien König Peter der Regierende werden. Zur Zeit der Annexionstrife war die Tätigkeit der Narodna Odbrana, deren Werkzeuge Komitatstschins waren, gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet, gegen welches ein Krieg auf Leben und Tod gepredigt wurde. Die Narodna Odbrana wurde von der serbischen Regierung subventioniert und mit Waffen versehen. Cabrinovic bestätigte diese Aussagen. Aus den gelegentlich des Krieges in Bosnien und Kleinzornitz vorgefundenen Akten über die in Bosnien betriebene Spionage wurde festgestellt, daß Serbien in der Bosnien-Kundschafsstelle allein über hundert Spione in Bosnien verzeichnet hatte. Aus den Akten ging klar hervor, daß die bosnischen Sozial- und Antialkoholvereine nur ein Deckmantel für die Tätigkeit der Narodna Odbrana zur Vorbereitung des Krieges und von Aufständen in Bosnien waren. In einem mit dem Landeschef Potiorek aufgenommenen Protokoll schildert dieser ausführlich die bekannten Vorgänge bei dem Anschlag. Ein anderer Zeuge, der als serbischer Soldat in Beljewe diente, sagt dahin aus, daß die Bildung von Komitatstschinbänden im Jahre 1906 begonnen worden ist. Sie wurden von der serbischen Regierung bewaffnet. Ihre Tätigkeit bestand darin, in den türkischen Provinzen Aufstandsbewegungen hervorzuführen.

Aus Groß-Berlin.

Höchstpreise für Kartoffeln. Einen erfreulichen Beschluß hat die zur Ueberwachung der Lebensmittelpreise in Berlin eingesetzte städtische Kommission gefaßt. Sie beschloß, sich in erster Reihe mit der von allen Seiten beklagten plötzlichen Preissteigerung für Kartoffeln. Von mehreren Mitgliedern der Kommission wurde mitgeteilt, daß anscheinend durch Spekulationsankäufe die Zufuhren von Speisefertkartoffeln nach den Städten künstlich zurückgehalten würden. Infolgedessen seien die Kleinbändler schon jetzt geneigt, die Preise zu erhöhen. Die Kommission beschloß daraufhin, den Berliner Magistrat zu ersuchen, bei den zuständigen Behörden, vor allem bei dem Oberkommando in den Marken, wegen der Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln vorstellig zu werden. Da in der Beratung der Kommission auch auf die Preissteigerung für Butter, Eier, Schmalz, Speck und Fleisch hingewiesen wurde, für die zunächst, da ausreichende Zufuhren eintreffen, kein genügender Grund vorliege, wurde ferner der Berliner Magistrat ersucht, über die Preisverhältnisse für diese Lebensmittel zunächst amtliche Feststellungen vorzunehmen.

Französisch-englische Liebenswürdigkeiten. An der Berliner zuständigen Stelle ist, dem „Tag“ zufolge, ein sehr amüsanter Dienstbericht eines Garnisonkommandos eingelaufen, das mit der Aufsicht über ein Gefangenenlager beauftragt ist. Er lautet etwa folgendermaßen: „Die Franzosen im hiesigen Gefangenenlager wollten mit den Engländern nicht mehr zusammen sein; sie erklärten, diese seien ihnen zu schmutzig, sie möchten von ihnen getrennt werden. Ich habe erwidert, daß den Gefangenen keine Annehmlichkeiten verschafft werden dürfen.“

Aus dem Reich.

Eine hübsche Beute. Der Oberleutnant d. R. im bayrischen Infanterie-Regiment Wilhelm Mantel hat mit seinem Zuge einen Stabspadwagen mit Kasse (100 000 Franken) und wichtigen militärischen Papieren erbeutet.

Die Geistlichen im Felde. In einer dieser Tage verbreiteten Nachricht über die kriegsgefangenen französischen Geistlichen war gesagt worden, daß im Gegensatz zu den französischen Geistlichen, die als einfache Soldaten in den Reihen des Heeres mit der Waffe kämpfen, die deutschen nur in der Militärseelsorge oder als Krankenpfleger verwendet werden. Diese Mitteilung bedarf, wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, der Ergänzung. In Württemberg z. B. dienen von den 160 eingerückten evangelischen Geistlichen und Predigtamtskandidaten 90 mit der Waffe. Auch der evangelische Oberkirchenrat in Berlin hat die abkömmlichen Pfarrer, sofern sie militärisch ausgebildet sind, zunächst für den Garnisondienst, nun aber auch für den Dienst im Feld grundsätzlich freigegeben.

Aus aller Welt.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Prinz Wolrad zu Waldeck und Pyrmont ist, wie das fürstliche Hofmarschallamt in Arolsen bekannt gibt, am 17. Oktober als Patrouillenführer bei Masly in Nordfrankreich den Heldentod gestorben.

Prinz Maximilian von Hessen verwundet. Der bei einem Dragonerregiment dienende zweite Sohn des

Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinz Maximilian, ist durch einen Schuß in den Oberschenkel verwundet worden.

Fünf Brüder für das Vaterland gefallen. Nachdem ihm seine sämtlichen vier Brüder im Heldentode auf dem Schlachtfelde vorausgegangen waren, ist nunmehr auch der letzte der Brüder der Familie von König in Jörnigall (Kreis Wittenberg) auf dem Felde der Ehre gefallen. Am Montag traf in Dessau die Trauerbotschaft ein, daß der Hauptmann Ernst von König auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Kampf gegen den Feind von einer tödlichen Kugel ereilt wurde. Sämtliche fünf Brüder waren Offiziere.

Das Neueste von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 23. Oktober. Amlich. Am Oserkanal wurden gestern Erfolge errungen. Südlich Dirmuiden sind unsere Truppen vorgebrungen. Westlich Lille waren unsere Angriffe erfolgreich. Wir setzen uns in den Besitz mehrerer Ortschaften. Auf der übrigen Front des Westheeres herrscht im wesentlichen Ruhe. — Im Osten wurden russische Angriffe in der Gegend westlich von Augustowo zurückgeschlagen und dabei mehrere Maschinengewehre erbeutet. Vom südöstlichen Kriegsschauplatz liegt noch keine abschließende Meldung vor.

Der japanische Kreuzer Tataschio durch das Torpedoboot S 90 vernichtet.

Rotterdam, 23. Okt. Nicht amtlich. Aus Tsingtau wird gemeldet: Sicherem Vernehmen nach ist der japanische Kreuzer „Tataschio“ vor Tsingtau nicht auf eine Mine gelaufen, sondern durch einen Angriff des Torpedoboots „S 90“ vernichtet worden. Das Torpedoboot wurde nach dem Angriff 60 Seemeilen südlich von Tsingtau auf Strand gesetzt und gesprengt. Die Mannschaft ist gerettet.

Lokales und Provinzielles.

* — Bei der im Rathause, Zimmer 13, eingerichteten **Sammelstelle für die bedrängten Dürrenkinder** gingen folgende Beiträge ein: Von Herrn Böttchermeister Wihl. Konsermann 10 M. und von den Geschwistern Rumpff, Welfest. 20, 2,50 M. Allen Gebern herzlichsten Dank. Weitere Beiträge werden gerne entgegengenommen, und richten wir an unsere Bürgerchaft wiederholt die dringende Bitte, doch ihr Scherfein zur Linderung der Not in Dürrenkinder beizutragen zu wollen, und möchten namentlich alle diejenigen, die bisher noch nichts für die Notleidenden gezeichnet haben, baldigst unserer Bitte nachkommen.

* — **Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.** Dem Reservisten, Steiger Hefermann, wurde heute durch Herrn Geh. Sanitätsrat Lenzmann das Eiserne Kreuz überreicht, welches dem Letzteren mit den herzlichsten Glückwünschen des Regiments zur Uebergabe an Hefermann zugesandt wurde. Hefermann hat bekanntlich durch Granatschuß beide Augen verloren. Die ganze Bürgerchaft Ramens wird sich freuen über diese Auszeichnung, die dem tapfern, auch in seinem Unglück noch heldenmütigen Manne zu teil geworden ist.

* — **Im Silbertranz.** Das schöne Fest der silbernen Hochzeit konnten am gestrigen Donnerstag die Eheleute Flacke, Almenplatz, hier, begehen. Möge dem Jubelpaare dereinst auch die goldene Hochzeit blühen.

* — **Lampenverkauf.** Auf das in der heutigen Ausgabe unter dem Annoncenteil veröffentlichte Inserat der Verwaltung des städtischen Gaswerks betreffend Lampenverkauf möchten wir noch besonders hinweisen. Infolge des eingetretenen Petroleummangels können wir unseren Abonnenten nur dringend raten — in erster Linie den Hausbesitzern, welche bereits Gasleitung im Hause haben, aber dieselbe z. St. zu Licht und Heizwecken nicht in Anspruch nehmen — daß sie sofort bei dem hiesigen Gaswerksbureau (Stadtbauamt) unter Benutzung des vorgeschriebenen Anmeldeformulars den Antrag auf Abgabe von Gas stellen. Mit einem cbm Gas, das 16 Pfg. kostet (Heizgas 10 Pfg.), brennt man 20 Stunden lang eine Hängelampe, welche ein angenehmes, weißes Licht in Fülle von 50 Kerzen spendet. Es ist wichtig, zu wissen, daß Petroleum zur Beleuchtung viermal teurer als „Gas“ ist. Die moderne Gasbeleuchtung kann und muß sich jede Familie leisten, weil sie bei allen sonstigen Vorteilen auch finanzielle Ersparnisse damit erzielt. Das moderne Gaslicht hat die alte Petroleumlampe fast vollständig verdrängt. Wer hätte auch heute noch Lust, sich mit dem Einholen des Petroleum, dem Besorgen der Lampe, Schneiden des Dochtes etc. zu befassen, da die moderne Gasbeleuchtung stets bereit ist, mäßig

loß das angenehmste und billigste Licht zu geben. Bei jeder Beleuchtung kommt es darauf an, wie stark die Lichtquelle ist, deren wir uns bedienen. Wenn wir daher eine Berechnung über die Kosten der Beleuchtungsart anstellen wollen, ist zuerst die Stärke des Lichtes zu ermitteln. Man misst alles Licht nach Kerzen. Die Hefnerkerze (nach Professor Hefner) ist die für Lichtmessungen in Deutschland zu Grunde gelegte Einheit der Lichtstärke (H. K.). Es steht fest, daß das Licht einer Petroleumlampe bei einer Lichtstärke von 18 H. K. pro Stunde 1,4 Pfg. (das Liter Petroleum zu 20 Pfg. gerechnet), während das Licht einer Gaslampe bei einer Lichtstärke von 85 H. K. nur 0,6 Pfg. bei einem Gaspreis von 20 Pfg. für ein cbm kostet. Aus all diesen Darlegungen findet man bestätigt, daß das schöne, bequeme und moderne Gaslicht weit billiger ist, als die schmutzige Petroleumlampe.

* — **Zu einer eindrucksvollen Trauerfeier** gestaltete sich die Beerdigung des im hiesigen Krankenhaus an den Folgen seiner in der Schlacht bei Arras erhaltenen Verletzungen gestorbenen Garde-Grenadier Wihl. Baumann. Die Mitglieder der militärischen Vereine, der Turnverein „Kaisertrone“ und die Mitglieder der hiesigen Jugendwehr waren in großer Anzahl angetreten, um dem Verbliebenen das letzte Geleit zu geben. Auch die in Ramen anwesenden verwundeten Krieger hatten es sich nicht nehmen lassen, ihrem dahingeschiedenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Am Grabe wurde von Mitgliedern hiesiger Gefangenenvereine sehr stimmungsvoll „Morgenrot, leuchtet mir zum frühen Tod“ vorgetragen, worauf Herr Harter Ewald in zu Herzen gehender Rede über das Wort Johannes: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Brüder“ die Grabrede hielt. Nachdem vom Gardeverein drei Ehrenfahnen abgegeben worden waren, schloß die Trauerfeier mit einem gemeinsamen Gebet.

* — **Die gestrige Kirmeß** fand unter dem Eindruck der ersten Ereignisse in Ost und West. Schaubuden und Lustbarkeiten in den Wirtshäusern waren nicht zugelassen. Nur einige Konditorbuden und Bijouteriewarenhändler hatten auf dem Marktplatz Aufstellung genommen. Das gewohnte bunte Leben und Treiben auf dem Plage fehlte daher, wie auch in den Wirtshäusern wenig Verkehr herrschte.

* — **Vortrag.** Herr Rechtsanwalt Dr. Ruß in Dortmund hat vor kurzem 2 Reisen nach Belgien und Nordfrankreich gemacht, um den dortmunder Landwehrtruppen Liebesgaben zu überbringen. Er hat bei dieser Gelegenheit auch die Schlachtfelder — Belgien und Nordfrankreich — besucht und über seine Erlebnisse bereits an verschiedenen Orten, so auch in Anna, einen Vortrag mit Lichtbildern gehalten, und zwar zum Besten des Kriegsliebesdienstes. Er hat sich bereit erklärt, auch in Ramen einen solchen Vortrag zu halten und zwar am Donnerstag, den 29. d. Mts., abends 8^{1/2} Uhr im Schützenhofe. Der Eintrittspreis ist auf 25 Pfg. festgesetzt worden, um möglichst vielen Mitbürgern den Besuch zu ermöglichen. Höhere Gaben werden natürlich zum Besten der guten Sache gern entgegengenommen. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung auf der letzten Seite dieses Blattes verwiesen und zu einem zahlreichen Besuch des Vortrages eingeladen.

* — **Kriegs-Sängervereinigung.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die nächste Übungsstunde der hiesigen Kriegs-Sängervereinigung am Sonntag, den 25. Okt., morgens von 11—12^{1/2} Uhr im Restaurant Paul Jordan, Oststraße, stattfindet.

* — **Gefchworenen-Auflösung.** Am gestrigen Donnerstag wurden u. a. folgende Herren als Gefchworene für die am 23. November in Dortmund beginnende 6. diesjährige letzte Schwurgerichtsperiode ausgelost: Betriebsdirektor Alex. Fußmann-Ramen, Oberlehrer Hubert Stüttgen-Ramen, Betriebsführer Aug. Hohoff-Herren-Verwe, Gutsbesitzer Paul Rade-Ramthe.

Oberberge, 22. Okt. Geflügelzuchtverein Oberberge, Lerche, Rottum, Verne. In der Generalversammlung am 17. d. Mts. wurde beschlossen, eine Liste zur Sammlung von Geflügel und Eiern, zur Stärkung unserer verwundeten Krieger durch das Rote Kreuz, in Umlauf zu setzen. Nach Rückgabe der Listen waren gezeichnet: 406 Hühner, 13 Gänse, 36 Enten, 2 Hühner, 26 Tauben und 22 Mark in bar. Während der Kriegsdauer wird alle 14 Tage eine Eiersammlung stattfinden. Sollte jemand mit der Liste übergegangen sein, so wird er gebeten, Nachricht zum Vereinslokal gelangen zu lassen. Allen Gebern, besonders denen in so hohem Maße beteiligten Nichtmitgliedern, spricht der Vorstand des Vereins hiermit herzlichsten Dank aus.

Verhe. Den Heldentod fürs Vaterland starb infolge einer Verwundung am 10. Oktober im Stappenslagarett in Hirsau (Frankreich) der Musikleiter Fritz Rosendahl, einziger Sohn der Eheleute Landwirt Rosendahl von hier. Noch vor einigen Tagen hatte der junge Krieger nach Hause berichtet, daß es ihm besser gehe und er nach Deutschland überfährt werde. Der Familie Rosendahl wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

Oberaden. In Oberaden stifteten die Herren Gutsbesitzer Welsmann und Osthaus mehrere 100 Ruten Kartoffeln für die Familien der im Felde stehenden Krieger. Den hochherzigen Gebern sei auch an dieser Stelle dafür herzlichster Dank ausgesprochen.

Ramthe, 22. Okt. Das Eiserne Kreuz erhielt der Hornist und Gefreite Joseph Samen vom Kronprinz-Grenadierregiment Nr. 1, Sohn des Bergmanns August Samen in Ramthe.

Nordbögge, 22. Okt. Der Unteroffizier Hugo Wagener, Sohn des hiesigen Stationsvorstehers Wagener, hat unter gleichzeitiger Beförderung zum Sergeanten das Eiserne Kreuz erhalten.

Pellum, 22. Okt. Der Krieger- und Landwehrverein hielt am vorigen Sonntag in seinem Vereinslokal seine Generalversammlung ab. In Abwesenheit des ersten Vorsitzenden, Hauptmann Grube, wurde die Versammlung vom zweiten Vorsitzenden Rade mit einem Kaiserhoch eröffnet. Nach dem Protokoll aus der letzten Versammlung hat der Verein sein Vermögen für Unterstützungszwecke zur Ver-

fägung gestellt. Als erste Rate wurden dem Vorstande zur Ueberweisung an die Ortsunterstützungskommission 500 M. überwiesen. Sodann wurde ein Mitglied neu aufgenommen. Zu dem Punkt „Bildung einer Jugendwehr“ sprach zunächst Kamerad Pleisch über den betreffenden Ministerialerlass. Es wurde dann beschlossen, einen Versuch mit der Jugendwehr zu machen. Zum Leiter der Veranstaltung wählte man Kameraden Pleisch. Am nächsten Sonntag, 3 Uhr nachmittags, ist die erste Zusammenkunft aller jungen Leute von 16 bis 20 Jahren am Spritzenhaus. Auch Jüngere und Schüler der Oberstufe sind willkommen. Sodann wurden die Dankschreiben verlesen, die die im Felde stehenden Peltamer für die vom Verein übersandten Liebesgaben gesandt hatten. Zur Aufbewahrung dieser Karten soll eine Sammelmappe beschafft werden. Während des Krieges soll allmonatlich eine Versammlung abgehalten werden. Allen im Felde stehenden Peltamern sollen allmonatlich Liebesgaben zugehen. Die erforderlichen Gelder werden durch freiwillige Spenden der Mitglieder aufgebracht. Das Einsammeln der Gaben übernehmen die Kameraden Harbach, Fennemann, Bennemann und Pleisch. Den Kameraden Deutnant der Res. Krüger, Vizefeldwebel Sratmann und Wachmeister Peimann soll zu ihrer Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz ein Glückwunsch des Vereins überwiesen werden. Es wurden dann noch die Beiträge kassiert und die Jahrbücher ausgegeben. Dann wurde die Versammlung um 10¹/₂ Uhr geschlossen.

Menden, 22. Okt. Eine frohe Ueberraschung wurde flebzige Arbeiter der Firma S. Riffing zuteil, denen wegen Arbeitsmangel gekündigt war. Die Kündigungsfrist war abgelaufen. Viele hatten anderwärts Arbeit angenommen, andere sahen mit Bangen der Zukunft entgegen. Herr Riffing konnte die Kündigungen rückgängig machen, weil größere Bestellungen in Militäreinheiten eingelaufen waren.

Gelsenkirchen, 22. Okt. Eine große Freude erlebte dieser Tage eine Frau in Quer-Ecke. Kurz vorher hatte sie die Trauerbotschaft erhalten, daß ihr Sohn auf dem

Felde der Ehre gefallen sei. Als die betrauerte Mutter nach Abhaltung des Seelenamtes in ihre Wohnung zurückkehrte, traf sie dort den todegeglaubten Sohn an.

Duisburg, 22. Okt. Unter Vergiftungserscheinungen sind nach dem Genuß von Weizen- und Gerstemehl acht Kinder der Familie Zimmermann und Schneider in Duisburg-Hochfeld erkrankt. Drei Kinder der Familie Zimmermann sind bereits gestorben, die anderen schweben in Lebensgefahr.

24. 10.: Im Norden: Ziemlich trüb, verhältnismäßig milde, etwas Regen. Im Süden: Meist trüb, ziemlich milde, zeitweise Regen. Im Westen und Nordwesten: Teils heiter, teils wolkig, ohne erhebliche Niederschläge, ziemlich milde.

25. 10.: Im Norden und Süden wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas Regen, Tag ziemlich mild. Westen und Nordwesten vielfach heiter, trocken, Nacht sehr kühl, Reif, Tag verhältnismäßig milde.

26. 10.: Vielfach heiter, trocken, Nacht sehr kühl, Reif, Tag ziemlich milde, stellenweise Morgennebel.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Sonntag, den 25. Okt., bis Sonntag, den 1. Nov. 1914.

Sonntag, den 25. Oktober. Nachmittags 3¹/₂—6 Uhr Ermäßigte vollständige Preise. „Minna von Barnhelm oder „Das Soldatenglied“. Lustspiel in 5 Aufzügen von G. C. Lessing.

Abends 7¹/₂—10¹/₂ Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Der Zigeunerbaron“. Operette in 3 Aufzügen. Nach einer Erzählung von M. Jokai von J. Schützler.

Montag, den 26. Oktober. Abends 7¹/₂—10 Uhr. Ermäßigte Schauspielpreise. 9. Vorstellung der Vorniete A. „Die Journalisten“. Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.

Dienstag, den 27. Oktober. Abends 7¹/₂—10¹/₂ Uhr. Ermäßigte Opernpreise. 9. Vorstellung der Vorniete B. „Die Zauberflöte“. Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart.

Mittwoch, den 28. Oktober. Abends 8—11 Uhr. Einheitspreis. „Die Duihows“. Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wilbenbruch.

Donnerstag, den 29. Oktober. Abends 7—10¹/₂ Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Lohengrin“. Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Freitag, den 30. Oktober. Abends 7¹/₂—10 Uhr. Ermäßigte Schauspielpreise. 10. Vorstellung der Vorniete B. Uraufführung „Der goldene Schatten“. Schauspiel in 3 Akten von Hans Hauptmann.

Sonabend, den 31. Oktober. Abends 7¹/₂—10¹/₂ Uhr. Ermäßigte vollständige Preise. „Der Freischütz“. Romantische Oper in 4 Aufzügen von Carl Maria v. Weber. Dichtung v. Friedrich Kind.

Sonntag, den 1. November. Nachmittags 3—6 Uhr. Ermäßigte vollständige Preise. „Die Wildente“. Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen.

Abends 7¹/₂—10¹/₂ Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Aubine“. Große romantische Zauberoper mit Ballet in 4 Aufzügen von Albert Lortzing.

Sammlung freiwilliger Gaben des Hilfsvereins für Kriegsfürsorge in Kamen.

— Liste 17. —

Jellinghaus Th. jun. 50 Mk.; Kaufmann Eisenstadt, durch Zeitungserwerb, 9. Rate 263,50 Mk.

Sa. 303,50 Mk.

Bisher quittiert 16879,45 „

Sa. 17182,95 Mk.

Der große Verkauf unserer Jugendwehr-Mützen zu 1.25 M. dauert fort.

Gebr. Hochheimer (Inh. Karl Schotte), Kamen, Markt.



Am 10. ds. Mts. starb an den Folgen seiner Verwundung im Lazarett zu Hirson in Frankreich unser guter, lieber Sohn

Fritz Rosendahl
Musketier der 2. Komp.
Inf.-Rgt. 13.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Rosendahl.

Lerche, den 22. Oktober 1914.



Der Fleischversand
hat begonnen.

Heinr. Uhrmeister, Fleischhandlung,
Varenfell (Reis Wiedenbrück).

Bestellungen vermittelt wieder Herr P. Uhrmeister, Kamen, Nordstr. 33 (1. Etage) und werden sämtliche Bestellungen, die bis Freitagabend aufgegeben, am folgenden Mittwoch geliefert.

Därme können mitgeliefert werden

Alle Sorten
Gemüse- und Früchte-

Conserven

neuer Ernte

sind in hervorragender Qualität eingetroffen.

Wilh. Mertin

Ferruf 128.

Central-Theater

im Saale des Herrn Wirt Nieder, Markt.

Eigene elektrische Lichtanlage.

Sonntag, den 25. d. M.

Vorführung der neuesten
Sachen vom Kriegsschauplatz,
sowie ein hervorragendes Pracht-Programm.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Baumaterialien-Verkauf.

Das aus Ziegelfesteinfachwerk bestehende Neben-
gebäude am hiesigen städtischen Krankenhaus soll auf
Abbruch verkauft werden.

Kaufangebote sind bis Mittwoch, den

28. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

beim hiesigen Stadtbauamt, Zimmer Nr. 17 des Rat-
hauses, schriftlich und verschlossen mit entsprechender
Aufschrift versehen, einzureichen.

Die Bieter sind 2 Wochen an das Angebot ge-
bunden. Die Auswahl unter den Bietern wird vor-
behalten.

Die besonderen Bedingungen für den Abbruch
liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus.

Kamen, den 21. Oktober 1914.

Das Krankenhauskuratorium.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold,

erstelgert auf den Pfandverkäufen
werden zu den billigsten Preisen verkauft.

DORTMUND

Nicolaistraße 5
Balkenstraße 38
beim Bezirks-Kommando.

Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.

Bekanntmachung.

Offene Verkaufsstellen dürfen am Sonntag, den 25.
d. Mts. mit Unterbrechung der für den Hauptgottesdienst
festgesetzten Pausen (9¹/₂—11¹/₂ Uhr vormittags) für den
geschäftlichen Verkehr bis 7 Uhr abends geöffnet bleiben.

Kamen, den 22. Oktober 1914.

Die Polizeiverwaltung: J. B. Mertin, Stadtrat.

Gartenanlagen, Gedenkbühl.,
Obstanzl., Baumschnitt, sowie
sämtliche gärtnerischen Arbeiten
besorgt reell und billig
Gustav Westrich, Landschafts-
Gärtner, Bahnhofstraße 13.
NB. Nach außerhalb komme
per Rad.

Städt. Volksbibliothek.

Geöffnet:

Sonntags von 11¹/₂—12¹/₂ Uhr

Montag

Dienstag

Donnerstag

Freitag

von 6—8 Uhr
abends.

Der Bibliothekar.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Stall, Keller
und Gartenland zum 1. Nov.
zu vermieten

Näheres: Klosterstraße 19.

Zwei Wohnungen

je 2 Räume, zum 1. Novbr.
zu vermieten

Nordstr. 17.

Von der Wirtschaft Jordan,
Oststraße, bis Nagel, Weststr.

ein Portemonnaie

mit Inhalt verloren.

Gegen Belohnung abzugeben
in der Exped. d. Btg.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 25. Oktober.

Größere evangelische Gemeinde.

8 Uhr: Pastor Gieseking.

10 Uhr: Pastor Phillips.

2 Uhr: Kindergottesdienst.

3 Uhr: Tausen.

Evangel.-lutherische Gemeinde.

Sonntag 10 Uhr: Pastor Ewald.

11¹/₂ Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Tausen.

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abends: 6 Uhr.

Samstag morgen: 9 Uhr.



Kriegs-Sängervereinigung

Sonntag, den 25. Oktober,

morgens 11—12¹/₂ Uhr

im Restaurant P. Jordan

Übungsstunde.

J. A. Geldmacher.



Evangel. Arbeiterverein

Kamen.

Sonntag, den 25. Oktober,

nachmittags 5 Uhr

im Vereinslokale

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge

2. Vom Kriegsschauplatz

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Turnverein zu Kamen.

Mittwoch, den 28. Oktober,

abends 9¹/₂ Uhr

bei Herrn F. Jordan

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage pr 3 Quart.

2. Verschiedenes

Der Turnrat.

Bringe hierdurch meine

Korb- u. Stuhlreiterei

in empfehlende Erinnerung.

Paul Eichwald,

Kamen, Weißstraße 7.

Anfängliche junge Leute können

Kost und Logis

erhalten.

Wz, sagt die Exped. d. Btg.

Die neuesten Moden!

für Herren, Jünglinge und Knaben.

Ueberzieher = Mäntel = Anzüge
Joppen = Westen = Hosen

in grösster Auswahl

zu billigsten Preisen.

Hüte, Mützen, Unterzeuge, Wäsche, Cravatten.

Spezialhaus Wilhelm Etling, Kamen, Weststrasse 15.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet

Bekanntmachung.

Vortrag mit Lichtbildern

des Herrn Rechtsanwalts Dr. Ruz aus Dortmund:

„Erlebnisse bei den Besuchen der Kriegsschauplätze in Belgien und Nordfrankreich“

am Donnerstag, den 29. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr im Schützenhofe in Kamen.

Das Eintrittsgeld für die Person beträgt 25 Pfg.
Höhere Beträge werden gern entgegengenommen, weil der Ertrag für die hiesige Kriegsfürsorge bestimmt ist.

**Der Vorsitzende des Hauptausschusses
für Kriegsfürsorge.**

Funcke, Bergkat.

Gehr. Hochheimer, Kamen, am Markt

empfehlen sich zu Lieferungen von

	Unter-Hosen	Gebäude-Fahnen
	Unter-Jacken	Dekorations-Fahnen
	Hosenträger	Knaben-Feld-Mützen
	Socken	Schärpen
	Leibbinden	National-Bänder
	Halsbinden	Ansteckschleifen
	Ohrenwärmer	Anstecknadeln
	Pulswärmer	Medaillons-Orden

Lazarett-Ausrüstungen und Pflegerinnen-Schürzen,
Kriegs-Trauerflore mit aufliegendem Eisernen Kreuz.
Kriegs-Andenken in grösster Auswahl.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden
unserer lieben, guten Mutter, sowie für die
Kranzspenden sagen ihren aufrichtigen Dank

Die trauernden Kinder:

**Geschwister Wiersing und
Familie Droste.**

Heeren, Gelsenkirchen, Rostock,
im Oktober 1914.

Lampen-Verkauf.

Die durch Anlage einer elektrischen Beleuchtung
im städtischen Krankenhause hiersebst überflüssig ge-
wordenen und noch **gut erhaltenen Gaslampen**,
sind auf der hiesigen **Gasanstalt** zu einem an-
nehmbaren Preise gegen Barzahlung zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich dortselbst in der Zeit von
8-12 Uhr vorm. und von 2-6 Uhr nachm. einfinden.

Kamen, den 21. Oktober 1914.

**Die Verwaltung
des städtischen Gaswerkes, Kamen.**

Nähmaschinen, Defen,
Herde, Waagen,
Gewichte und Waage,
Wand-Gelbschränke
zum Einmauern,
Tore und Gitter,
Tür- u. Fensterbeschläge
empfiehlt

Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell
und billig.

Thiel's Kopfgeiss.
Wirksam u. sicheres Mittel zur
Vertilgung von Käufen mit Brut.
Progr. H. P. Thiel, Kamen,
Dittstraße 21. Fernruf 180.

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc.
in allen Ausführungen zu
billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-
Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen
aller Art
liefere schnell und billigst.

Persil
zum
Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Kuchenschup-
pen und Keller, sofort oder
später zu vermieten.
Ang. Grimm, Hammerstr. 25.



Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man
vom Liebsten, was man hat, muss scheiden.

Am 9. Oktober starb den Heldenod fürs
Vaterland auf Frankreichs Boden mein innigst
geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder,
Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

**Wehrmann
Heinrich Grothaus**
im 35. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Familie:

Frau Agnes Grothaus
geb. Niemann.

Kamen, Werne u. Rünthe, 23. Okt. 1914.



Am 9. Oktober starb im Gefecht bei Angres-
Lierien (Frankreich) den Heldenod fürs Vater-
land mein innigstgeliebter Mann, unser guter
Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager,
Onkel und Neffe, der

**Wehrmann
August Brune**
Inf.-Rgt. 13.

im 35. Lebensjahre.

Kamen, Dortmund, Hamm.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Ende August starb auf Frankreichs
Boden den Heldenod fürs Vaterland unser
lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

**der Garde-Füsilier
Bernhard Wiedeler**

im blühenden Alter von 23 Jahren.

In tiefer Trauer:

Geschwister Wiedeler.

Kamen, im Oktober 1914.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amstliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

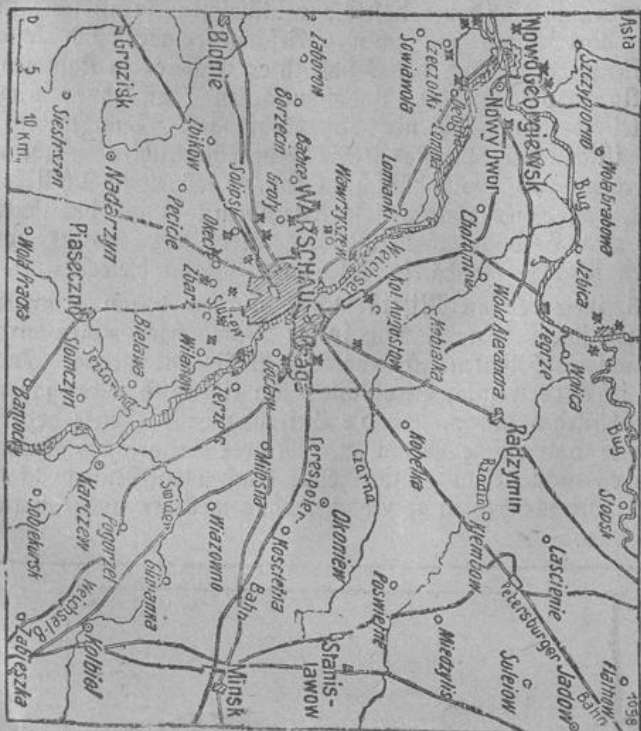
Telefon
Nr. 200

• Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend •

Telefon
Nr. 200

Warschau und Umgegend.

In der Nähe von Warschau finden zurzeit schwere Kämpfe statt, bis jetzt mit gutem Erfolg für die Deutschen und die beteiligten österreichischen Waffen, so daß zu hoffen steht, daß auch die Entscheidung für uns und unsere Freunde günstig ausfallen wird. Unsere Kartenstizze stellt den Kriegsschauplatz dar.



In der Reserve standen ferner Achtzehnjahrentimeter-Haubitzen, die bei dem erwähnten russischen Ueberfall auf Fort Siedlioka in der Nacht mit einer rasch erbauten Feldbahn herangebracht wurden. Es wurden die russischen Reserven aus der Dedung beschossen und fast völlig vernichtet. Besonders bewährten sich unsere Mörser. Die Ballonabteilung der Festung konnte einmal beobachten, daß von den anstürmenden russischen Kampagnen nur sieben Mann übrig blieben. Der Artilleriestab der russischen Belagerungsarmee wurde durch einen Mörserschuß, obwohl dieser 50 Meter zu kurz war, zu Staub zermalmt. Die Russen stellten hinter die eigenen stürmenden Truppen Maschinengewehre auf und knallten die eigenen Mannschaften nieder, wenn sie zurückweichen wollten. Die Obduktion der russischen Leichen ergab, daß unter der Belagerungsarmee Nahrungsmangel herrschte.

Die Mörder von Serajewo.

Wien, 19. Oktober. In der weiteren Verhandlung des Serajewer Hochverratsprozesses schilderten die Angeklagten Cagaja und Neddo Kerowitsch sowie Stjepanowitsch eingehend die Ueberführung der Waffen und die Reise der verschwörerischen Studenten von der Grenze nach Tuzla, wo die Waffen bei Jovanovic deponiert und die Studenten mit Jovanowitsch zusammengeführt wurden. Hinsichtlich der Kenntnis des Mordplanes verwickelten sich die Angeklagten wiederholt in Widersprüche. Sie sagten aus, daß Kranjcevitich nach dem Attentat Waffen bei ihnen hinterlegt habe, ohne daß sie wußten, um was es sich handelte. Aus diesem Grunde hätten sie eine Anzeige nicht erstattet. Hierauf wurde das Beweisverfahren eröffnet. Hinsichtlich des Alters des Angeklagten Princip wiesen die Taufbücher Abweichungen voneinander auf. Diese sind, da es sich um die Frage handelt, ob Princip bei Begehung der Tat das 20. Lebensjahr bereits erreicht hatte, strafprozessual nicht bedeutungslos.

Aus Groß-Berlin.

Ein unerwartetes Wiedersehen mit ihrem totgeglaubten Gatten konnte dieser Tage in Berlin die Frau eines im Felde stehenden Handwerkers feiern. Es handelte sich dabei um eine Frau Eüd, der vor etwa 14 Tagen vom Regiment ihres Mannes mitgeteilt worden war, daß ihr Gatte mit anderen Kameraden gefallen und beerdigt worden sei. Die junge Frau erhielt gerade den Besuch mehrerer Freundinnen, die sie zu trösten versuchten, als plötzlich sich die Tür öffnete und der totgeglaubte Gatte eintrat. Die Frau fiel vor Ueberraschung in Ohnmacht. Als sie das Bewußtsein wiedererlangt hatte, fiel sie freudestrahlend dem Gatten um den Hals. Es stellte sich heraus, daß der Heimgekehrte in jenem Gefecht schwer verwundet und in einem Feldlazarett untergebracht worden war. Die von ihm vom Lazarett aus abgesandten Feldpostbriefe waren der Frau bedauerlicherweise nicht zugegangen.

Kesselexplosion auf einem Frachtdampfer. Als am Montag der Spandauer Dampfer „Hanfa“, von Spandau kommend, Döberitz bei Prigge, zwischen Brandenburg und Rastow, mit einem Schleppzuge passierte, explodierte aus unbekannter Ursache der Kessel. Der Maschinist und Heizer wurden getötet, der Kapitän schwer verletzt.

Aus dem Reiche.

Das Eisene Kreuz. U. a. wackeren Männern erhielt der Photograph Schlichtweg aus Weimar, der als Artillerie-Unteroffizier im Verband der Kludischen Armee kämpft, nach einem schweren Gefecht gegen französische und englische Artillerie das Eisene Kreuz, weil er dreimal im Artilleriefeuer eine Telefonleitung wieder in Ordnung brachte, die dazu bestimmt war, die Feuerbereitschaft unserer Artillerie zu sichern. Ebenso erhielt der Ingenieur Luz aus Gera, Telegraphist beim Gardekorps, das Eisene Kreuz, weil er während einer Schlacht eine Telefonleitung bis auf 200 Meter an die feindliche Front heranschoß.

Reiche Spende eines deutsch-freundlichen Engländer. Ein in Chemnitz wohnhafter Engländer überwies dem Bezirksausschuß für Kriegshilfe im Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz als Zeichen seiner deutsch-freundlichen Gesinnung die Summe von 40 000 M.

Werkblatt für Feldpostsendungen. Da im Publikum über die Art der Feldpostsendungen vielfach noch Unklarheiten bestehen, ist im Reichspostamt ein Werkblatt für Feldpostsendungen zusammengestellt worden, aus dem man sich sehr leicht über die wichtigsten Fragen, wie beispielsweise über den Portotarif, die Aufschrift und Beschriftung der Feldpostsendungen, die vorgeordneten Feldpostbriefumschläge und Feldpostkarten, Zeitungsbestellungen nach dem Felde, Postsendungen an Angehörige der Marine, den Postverkehr mit unseren deutschen Kriegsgefangenen und die Paketsendungen mit Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken an Offiziere und Mannschaften der Feldarmee unterrichten kann. Das Werkblatt, das namentlich auch dazu beitragen soll, die noch immer bestehenden

zahlreichen Mängel in der Adressierung und beim Verpacken der Feldpostsendungen möglichst zu beseitigen, wird demnächst bei sämtlichen Postanstalten einschließlich der Posthilfsstellen ausgehängt sowie nach Herstellung der Gesamtauflage an den Posthäkern kostenfrei an das Publikum bei Nachfrage abgegeben werden. Auch werden die Gemeindevorsteher sämtlicher Orte im Reichspostgebiet ohne Postanstalt, ferner die Handelskammern und andere Korporationen Abdrücke erhalten.

Landwirte, sät Weizen an! Aus landwirtschaftlichen Kreisen geht dem „Fränk. Kur.“ folgende sehr beachtenswerte Mitteilung zu: In der Gegend von Kloster Heilsbrunn werden in diesem Herbst die meisten abgeernteten Kartoffelfelder mit Weizen angefüllt. Sonst wurden diese Felder, da sie für Weizen als zu leicht und zu ausgebaut betrachtet wurden, teils mit Korn und teils im Frühjahr mit Gerste bepflanzt. Nun sind aber die Felder durch die seit mehreren Jahren vorgenommene intensivere Düngung in viel besseren Stand gebracht worden und recht wohl auch zu Weizen geeignet. Gerste ist zwar etwas einträglicher; da aber Deutschland des Weizens bedarf, ist es anerkennenswert von unseren Oekonomen, wenn sie alles aufbieten, um zur Dedung des Weizenbedarfs möglichst beizutragen, und es wäre sehr zu wünschen, daß dieses Verfahren — landwirtschaftliche Körperkassen könnten hierzu gewiß viel beitragen — auch in anderen Gegenden Nachahmung fände. Wir könnten dadurch unsere Weizen-ernte um ein bedeutendes erhöhen. Zum Anbau von Gerste stehen noch genügend abgeerntete Felder zur Verfügung.

Ein Prediger als Hochverräter. In der Aula des Marienstift-Gymnasiums zu Stettin hielt Sonntagabend ein Prediger Frank aus Stralsburg i. Ost. einen kriegsgeschichtlichen Vortrag, in dessen Verlauf er sich in Schmähungen und Beleidigungen der Deutschen erging. Der größte Teil der Zuhörer verließ den Saal. Hierauf erschien die Polizei und verhaftete Frank, gegen den wegen seiner hochverräterischen Äußerungen ein Verfahren eingeleitet worden ist. — Hoffentlich fällt die Strafe recht gründlich aus!

Gerechte Strafe. Das Garnisonkommando in Freiberg in Sachsen veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Der Fuhrwerksbesitzer Uhlmann, wohnhaft in Freiberg, Bahnhofstraße, wird zur Zahlung von 25 M. bestraft, weil er am 21. September 1914, 9.30 abends, trotz wiederholter Bitten des Sanitäts-Oberjägers Richter sich geweigert hat, einen schwer verwundeten Offizier vom Bahnhof nach der Weisbachstraße zu fahren, mit dem Bemerkten, er liege jetzt auf dem Sofa und spanne auf keinen Fall ein. Sollte ein derartiger Fall wieder eintreten, so wird in Zukunft eine härtere Bestrafung erfolgen. — Das Geld wird für im Felde stehende Krieger verwendet werden. Das Garnisonkommando Freiberg. Fhr. v. Hammerstein-Gesmolde, Major und Garnisonältester.“

Deutsche in russischer Gefangenschaft. Das internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf hat neuerdings mitgeteilt, daß Anfragen wegen solcher Personen, die vermutlich in russische Kriegsgefangenschaft geraten sind, nicht mehr nach Genf, sondern an das dänische Rote Kreuz in Kopenhagen zu richten sind, das sich zur Weitergabe und Beantwortung bereit erklärt hat. (W. L. B.)

Eine Fachschule für Bibliothekstechnik in Leipzig. Aus Leipzig wird geschrieben: Hier wurde in den Räumen der Zentralstelle für volkstümliches Büchereisen die von diesem Verein errichtete Fachschule für Bibliothekstechnik und -verwaltung in Gegenwart der Vertreter der Behörden und zahlreicher Freunde des Unternehmens eröffnet.

Aus aller Welt.

Deutsche Unparteilichkeit. Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt, daß die Antwort einer Bürgerin allmählich zu einer ganz anderen Meinung über die Deutschen gekommen wäre. Man ist erstaunt über die Ordnung und Strenge, die im deutschen Heere herrschen und über den Respekt, den man den Gelegenen entgegenbringt. Einen sehr guten Eindruck hat die Proklamation des deutschen Gouverneurs, der hohe Strafen für das kleinste Verbrechen festsetzte. Wie unparteilich bei der Auslegung der Gesetze die Deutschen verfahren, beweist ein Urteil des deutschen Militärgerichts. Ein deutscher Soldat, der unbefugt in ein Haus eingedrungen war, wurde zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Nachahmenswertes Beispiel. Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Die Firma Bodnar & Tarsa in Budapest hat an eine deutsche Firma folgendes Schreiben gerichtet:

„Es dürfte Ihnen bekannt sein, daß infolge des Kriegszustandes für die Länder der ungarischen Krone ein gesetzliches Moratorium verhängt wurde. Wir nehmen jedoch Ihrer Firma gegenüber das gesetzliche Moratorium nicht in Anspruch und haben Ihre Forderung heute mittels Postanweisung in Markwährung überwiesen. Wir tun dies mit dem Bewußtsein, daß auch die wirtschaftlichen Kreise Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bei den heutigen Verhältnissen in gesteigertem Maße aufeinander angewiesen sind. Es muß ein jeder seine Pflicht tun.“

Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt dazu: „Ein Beispiel, das in den weitesten Kreisen der deutschen wie der öster-

reichlich-ungarischen Kampfsweil Anerkennung und Nachahmung verdient."

Deutscherhag in London. Das Amsterdamer „Handelsblad“ meldet aus London vom 18. d. Mts.: Die Polizei drang gestern in ein Wiener-Café in der New Oxford-Street und verhaftete etwa zwanzig deutsche Kellner. Die Volksmenge zerstörte eine Anzahl Läden in der Highstreet, die Deutschen gehörten. Erst nachdem die Polizei Verstärkungen erhalten hatte, gelang es, die Ordnung wieder herzustellen. — Zu den deutsch-feindlichen Vorkommnissen in Deptford wird noch gemeldet, daß während der dortigen Unruhen 30 Personen verhaftet und in Untersuchungshaft geführt wurden.

Preussische Ohrfeigen für einen englischen Offizier. Eine interessante Kriegsepisode wird dem „Berliner Bär“ in einem Feldpostbriefe aus Mons mitgeteilt: „Ein gefangener englischer Offizier ruft in deutscher Sprache einen unserer Musketiere heran. Dieser tut jedoch erst, als höre er nichts. Auf ein abermaliges Rufen kommt er endlich heran, worauf ihm der Engländer befiehlt, seinen Koffer zu tragen. Unser Musketier traut seinen Ohren kaum und fragt den englischen Offizier, ob er verrückt wäre. Doch der Engländer wirft sich in die Brust und sagt: „Ich bin englischer Offizier!“ Eine kräftige Ohrfeige des Musketiers ist die Antwort mit den Worten: „Und ich bin preussischer Musketier!“ Besänftigt nahm der Engländer seinen Koffer und zog davon, von den anderen verhört. Weiter heißt es in dem Briefe: „Leberhaupt zeichnen sich die Engländer durch möglichst freches Benehmen aus.“ Hoffentlich wird man ihnen das in der deutschen Gefangenschaft austreiben! Wer mit Dum-Dum-Kugeln schießt, hat jedes Recht auf milde Behandlung verwirrt und verdient überhaupt noch etwas ganz anderes.

Die Drillinge. Der im Felde stehende Landsturmann J. Holzer aus Langensfeld bei Krems erhielt die Nachricht, daß ihm seine Frau zu Hause drei kräftige Knaben schenkte. Die zukünftigen Vaterlandsverteidiger sollen die Namen der verbündeten Monarchen: Franz, Joseph und Wilhelm erhalten.

„San mer aber aa!“ Ein Augsburger Geschäftsman erhält von einem Freunde folgende originelle Zuschrift aus dem Felde:

„Wir sind ganz an der Front. Gestern abend kamen wieder etliche Hunderte Gefangene durch den Ort R. . . Neben einem deutschen Offizier stehend, sagte ich zu diesem, als soeben wieder ein Trupp Franzosen vorbeizog: „Die san froh, daß g'ang'n san!“ Wie schauten wir aber verwundert auf, als ein Rotbeihöfer aus der Gruppe rief: „San mer aber aa!“

Wie sich's herausstellte, war der Sprecher ein französischer Student, der längere Zeit in München den Maßstrug geschwungen und dort „nebenbei“ studiert hatte.“

Das Erdbeben in Griechenland. Die Erdbeben, die Attika, Böotien und den Peloponnes erschütterten, waren, so wird weiter gemeldet, von großer Heftigkeit. Mehr als 1000 Häuser wurden stark beschädigt. In Theben sind zahlreiche Personen verwundet. Die Erdbeben dauern noch fort.

Die Kriegsvorlage des preussischen Landtages.

Durch eine dem Landtage zugegangene Gesetzesvorlage wird von der preussischen Staatsregierung ein vorläufiger Kredit von 1½ Milliarden Mark erbeten, der teils zur Deckung der durch den Krieg hervorgerufenen Ausfälle bei den Staatseinnahmen, teils zur Bestreitung bedeutender Kriegsausgaben nötig erschien.

Diese Vorlage bestimmt, in Abänderung des § 3 des Etatsgesetzes, folgendes:

Im Etatsjahr 1914 können nach Anordnung des Finanzministers zur vorübergehenden Verstärkung des Betriebsfonds der Generalstaatskasse

Schahanweisungen bis auf Höhe von 1 500 000 000 Mark, welche vor dem 1. Januar 1916 verfallen müssen, wiederholt ausgegeben werden. Auf die Schahanweisungen finden die Bestimmungen des § 4 Abs. 1 und 2 und des § 6 des Gesetzes vom 28. September 1886 (Gesetzblatt. S. 607) Anwendung.

Was durch diesen Kredit, der wohl der größte ist, den der preussische Staat jemals mit einer einzigen Operation in Anspruch genommen hat, bezweckt wird, teilt die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer Ausgabe vom 21. d. M. durch eine ins einzelne gehende

Begründung

mit. Es wird darin dargelegt, daß durch den Krieg die Einnahmen des Staates ganz erheblich beeinträchtigt worden seien. Man brauche ja nur an den fast vollständig stockenden Eisenbahnverkehr zu denken. Zudem werde man ohne weiteres einsehen, daß sowohl direkte wie indirekte Steuern eine nennenswerte Mindereinnahme im Verhältnis zu normalen Jahren abwerfen. Demgegenüber gingen die Ausgaben kaum zurück, im Gegenteil, es seien auf einzelnen Gebieten Aufwendungen besonderer Art und bedeutenden Umfangs notwendig. Schließlich wird in der Begründung noch betont, daß sämtliche, durch den Krieg bedingten Ausgaben das Gemeinsame hätten, daß sie nur vorübergehend erfolgen würden, indem künftige Rückeinnahmen doch sicher zu erwarten seien.

Die durch den Krieg hervorgerufenen Ausgaben zerfallen in folgende Gruppen: Fürsorge für die staatlichen Lohnangestellten, Entlastung leistungsunfähiger Lieferungsverbände bei Zahlung der Reichsunterstützungen, Notstandsarbeiten, Erleichterung der Versorgung bestimmter Gebiete mit Nahrungsmitteln, Erhaltung des Viehbestandes, Vermehrung der Nahrungs- und Futtermittel, Einkauf von Nahrungsmitteln aus öffentlichen Mitteln, Förderung der Feldbestellung und Hilfsaktion für Ostpreußen und Teile Westpreußens.

Der zuletzt genannte Artikel bildet naturgemäß einen wesentlichen Teil der staatlichen Maßnahmen und ist auf die Milderung der Schäden gerichtet, die die Einfälle der Russen in Ost- und in Teilen Westpreußens angerichtet haben. Es wird als „eine selbstverständliche Pflicht der Allgemeinheit“ bezeichnet, „die hart betroffene Bevölkerung dafür, daß sie zum Heile des Reiches schwere Opfer bringen mußte, in vollem Umfange schadlos zu halten und den mitgenommenen Landesteilen wieder zu dem früheren Wohlstande zu verhelfen.“

Welche Beträge insgesamt zum Wiederaufbau der beiden geschädigten Provinzen aufzuwenden sein werden, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Für die vorläufigen, vorbehaltlich der späteren Schadloshaltung im vollen Umfange erfolgenden Leistungen des Staates werden Beträge bis zu 400 Millionen Mark bereitgehalten werden müssen. Der durch den Gesetzentwurf erbetene Schahanweisungskredit ist dementsprechend bemessen worden.

Die ganze Vorlage zeigt, daß der Staat mit starker Hand eingreift, um die wirtschaftsschädigenden Wirkungen des Krieges innerhalb seiner Grenzen auszubessern.



Gebr. Hochheimer
Markt Kamen Markt
Manufaktur — Modewaren
Sport- und Turnbekleidung
nach Vereinsvorschrift
Saal- und Zeltdekorationen.

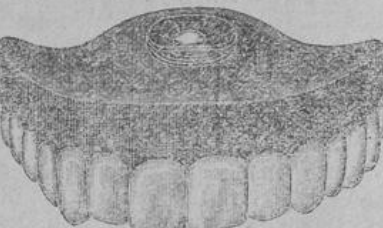


Photograph B. Niggemeier
Kamen, Klosterstr.
Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in anderen Städten das Dgd. 50 Pf. kosten, fertige ich auch billig an.

Zähne von 2 Mk. an.

Möglichst naturgetreues Aussehen und gebe bei fachgemässen Neuarbeiten

langjährige Garantie für Haltbarkeit!
und werden demnach evtl. vorkommende Reparaturen **kostenlos ausgeführt!**



Fast gänzlich
**schmerzloses
Zahnziehen!**

Stiftzähne pr. Zahn 8 Mk.

Plomben von 2 Mk. an.

Nervtöten 1 Mk.

Zahnreinigen 1 Mk. an

Reparatur zerbroch. Gebisse von 1 Mk. an

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis Fr. Jahrmärker
Weststraße 56. Kamen. Zahntechniker.

Sprechstunden: Morgens 8 bis abends 9 Uhr.

Wetterfeste Kleidung

Moderne Ulster

Paletots

Loden-Mäntel

Pelerinen

Loden-Joppen

Anzüge

wasserdichte Regenmäntel

Oaltuchmäntel

und Kragen

schwere Wettermäntel und Joppen

für Fuhrleute und Kutscher.

Hosen aus wetterfesten Stoffen.

Unsere Auswahl ist bedeutend!

Unsere Preise sind bekanntlich die billigsten!

A. Eick & Comp.
Dortmund
Nikolaistr. 5 Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.



RUD. IBACH SOHN BARMEN NEUERWEG 40

Stammzucht

der veredelten westfäl. Landschweine
Fr. Brinkmann, Overberge

Telefon 226

gibt ab **prima**

Ferkel

jeden Alters zu billigsten Tagespreisen.

„Frauenlob“

bestes Reform-Korsett,
besonders für Damen, welche ein festes Korsett nicht tragen dürfen.

„Frauenlob“
ist das einzige Korsett, welches allen hygienischen Anforderungen entspricht.

Mache aufmerksam auf den Allein-Verkauf des Korsetts

„Imperial“

Korsetthaus Bühlhoff
Kamen, Kampstrasse 21.

